Das überschaubare Haus : Sitz einer Werbeagentur (CLM/BBDO) in Issy-les-Moulineaux bei Paris, 1992-1994 : Architekten : Jean Nouvel, Emmanuel Cattani & Associés

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 12: **Eklektizismus, überall? = Un éclectisme général? = Eclecticism, everywhere?**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61649

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das überschaubare Haus

Sitz einer Werbeagentur (CLM/BBDO) in Issy-les-Moulineaux bei Paris, 1992–1994
Architekten: Jean Nouvel, Emmanuel Cattani & Associés mit Marie-Hélène Baldran, Tim Culbert, Daniel Guetta, Catherine Bonnier, Antoine Younan

In einem heterogenen Umfeld, das durch die Nähe eines die Ile-St-Germain umschliessenden Seine-Armes geprägt ist, liegt das Gebäude wie ein gestrandetes Schiff inmitten eines Teiches. Er gehört zu einem von Yves Brunier und Jean Claude Hardy mit Sumpfpflanzen und Wasserflächen gestalteten 2000 m² grossen Park.

Die Farbgebung der Fassaden ist so gewählt, dass das Alter des Gebäudes unbestimmbar bleibt. Ein dunkles, mit orangen Stellen durchsetztes Grau erweckt den Anschein, als hätte bereits die Zeit am Bau ihr Werk getan. Dadurch nimmt das Gebäude, dessen einfache Form in keinerlei Hinsicht auf die Werbeaktivitäten der darin untergebrachten Firma anspielt, vielmehr Bezug auf das «natürliche» Milieu des Sumpfgartens als auf die gebaute Umgebung.

Die umlaufenden Balkone betonen die Rundung des Buges. Der Hauptzugang befindet sich am entgegengesetzten Ende, wo eine Rolltreppe in den Rumpf hineinführt. Aber auch das Bild der Auster drängt sich auf, indem das lichte, wie mit Perlmutter ausgelegte Innere des Baus eigentümlich mit seinem rauhen Äusseren kontrastiert.

Das Atrium wird von einem zweiteiligen Dach überspannt, dessen aus je acht Modulen bestehende Flügel sich bis zu einem Winkel von 45 Grad nach oben öffnen lassen. Sobald es regnet oder die Windstärke ein gewisses Mass erreicht, schliesst sich das Dach automatisch. Dieses innenhofartige Atrium ist Ort der Beobachtung, der Begegnung, es beruht auf einer von der Bauherrin ausgegangenen Ideologie der Kommunikation. Der leere Raum stellt seine Nutzung gleichsam ständig zur Diskussion. Da er ohne präzise Zuweisung ist, muss seine Aneignung vielfältig sein.

Die Büros, zwischen den laubengangähnlichen Balkonen und der das Atrium umlaufenden inneren Galerie gelegen, sind von beiden Seiten zugänglich. Türen aus verstellbaren Glaslamellen und Glasschiebeelemente gewähren eine grosse Transparenz. Diese sozusagen nur symbolischen Raumabschlüsse machen die Disponibilität des Gebäudes deutlich.

Die Geländer der Balkone und Galerien sind als Ablageflächen ausgebildet.

An den beiden Enden des Atriums sind in gläsernen Brücken die Sitzungsräume untergebracht. Verstellbare Lamellen lassen sich nach Belieben zum freien Ausblick öffnen oder zur Abdunkelung des Raumes bei Dia- oder Filmprojektionen verschliessen.

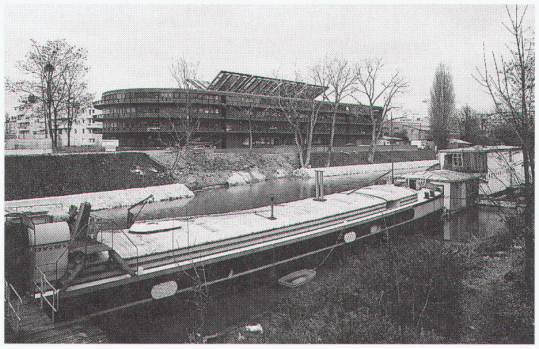
Zuhinterst im Atrium, unterhalb der Sitzungsräume, befindet sich eine Bar, die vom amerikanischen Künstler Gary Glaser gestaltet wurde.

Aufgrund der vielen das Atrium rhythmisierenden Glasflächen und der Transparenz der Büroräume ist das Gebäude in einem hohen Masse lichtdurchlässig. Die verwendeten Materialien – Glas, Aluminium, Holosheen (ein «holographisches» Material, das auf der Lichtbrechung des Prismas beruht) – erzeugen eine verhalten schillernde Brillanz, die an Perlmutt erinnert.

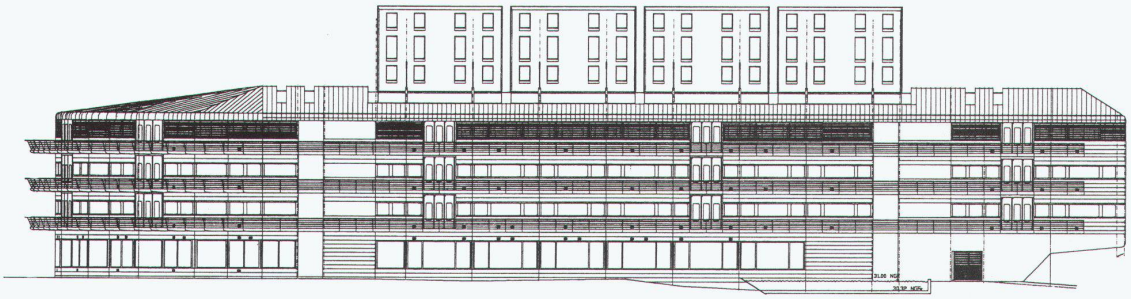
Dieses perlmuttrige Licht findet sich auch in den Büros wieder, wo farbige Niedervolt-Spots, die zwischen eine reflektierende Folie und eine im Siebdruckverfahren beschichtete Glasfläche montiert sind, einen irisierenden Schein verbreiten.

Für das Büromobiliar (mit Ausnahme der Sessel von Jean Nouvel entworfen) wurde gealtertes Buchenholz und im Siebdruckverfahren beschichtetes Glas mit grau gestrichenen Metallschienen verwendet.

Red.

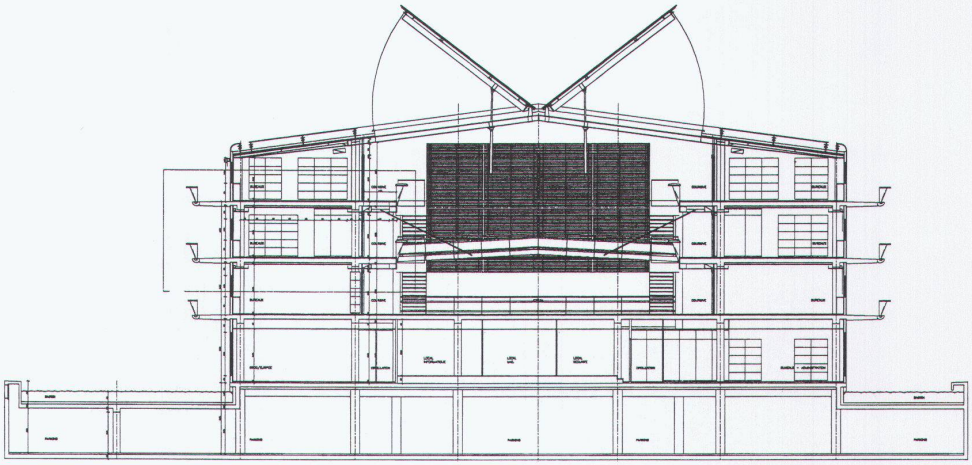


Situation an einem Nebenarm der Seine



Der von Wasser umgebene Bug des Baus

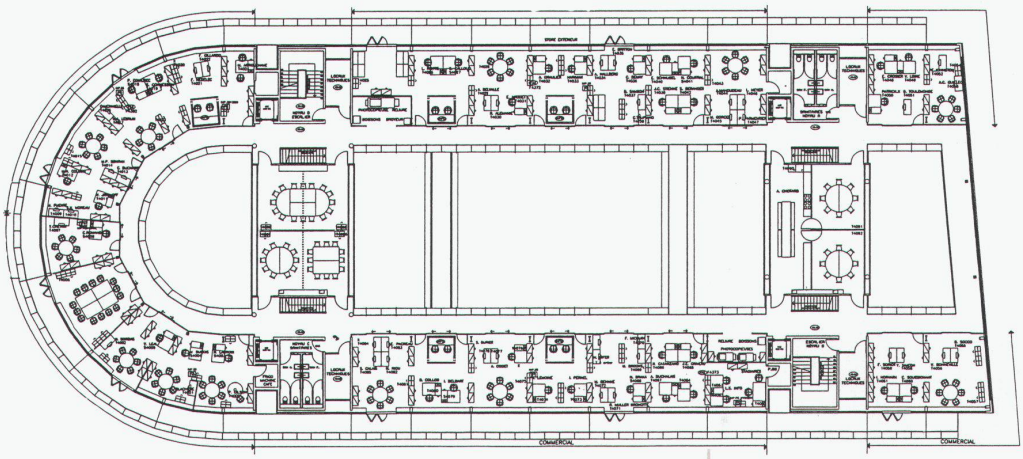
Querschnitt

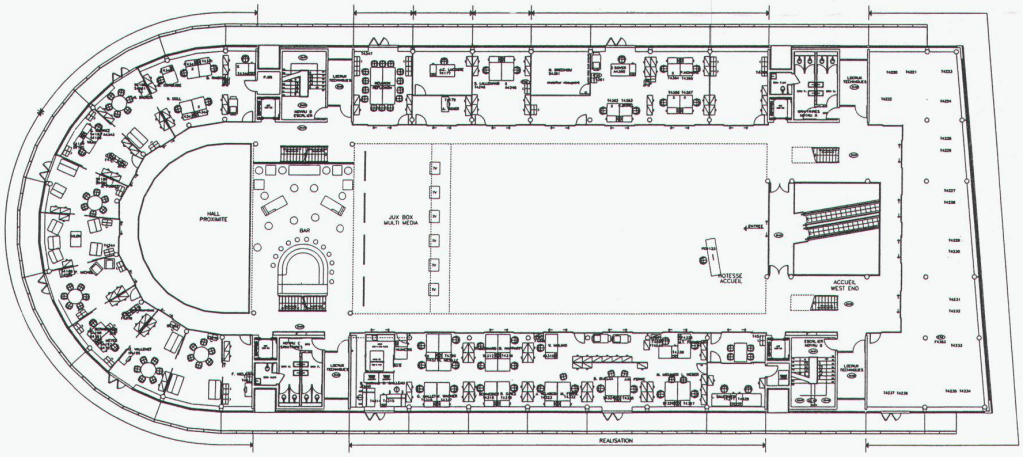


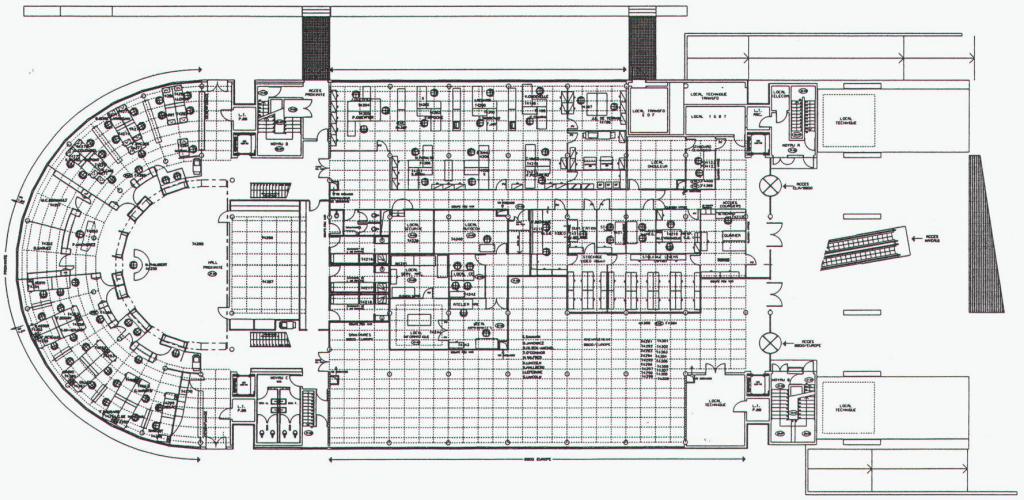
Typisches Obergeschoss

1. Obergeschoss

Erdgeschoss







Atrium bei geschlossenem Dach

Die Galerien mit den transparenten Büroräumen

Fotos: Philippe Ruault, Paris